

Gottes Geschichte, Unsere Geschichte

Eine Einführung in den christlichen Glauben

Einheit 5: Gott der Vater

Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig. Darum sollst Du den HERRN, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft! (Dtn 6,4-5)



Ex 3,14-15
KKK 203, 206-07

KKK 208, 2013
Ex 3,5, Lev 11,45

KKK 214, Ex 34,6-7

KKK 218-221
Ps 119,160, Jes 54,10,
Jer 31,3

KKK 238-239, 270
Ex 4,22, Dtn 32,6, 2
Sam 7,14

KKK 1079, 279, 302,
1082
Mt 6,25-34

Joh 14 ,9-10
Lk 15,11-32

KKK 2782, 2786-93

KKK 2822-27

1. Anhand der Schöpfung und mit der menschlichen Vernunft können wir erkennen, dass Gott existiert und dass er folgendermaßen ist:
 - Selbst-existent, unendlich und ewig
 - Einfach (ungeteilt) und ein geistiges Wesen
 - Einer; immanent und transzendent
 - Intelligent, voller Liebe und Güte; eine *Person*
 - Allwissend, allmächtig
2. Dennoch kann der Mensch Gott nur sehr begrenzt allein mit seinem menschlichen Verstand erkennen. Um Gott wirklich zu erfassen, müssen wir auf das hören, was er uns durch die Offenbarung sagt .
3. Gott offenbart seinen Namen ("ICH BIN"), der sein Wesen und seine Identität und seine immerwährende Treue zum Ausdruck bringt.
4. Gott ist heilig. Er ruft auch sein Volk auf, heilig zu sein, und kann dem vergeben, der vor ihm erkennt, dass er ein Sünder ist.
5. Gott ist barmherzig und gnädig. Er offenbart sein Wohlwollen, seine Güte, Gnade und Liebe zu Israel. Er ist auch verlässlich, beharrlich, treu und wahrhaftig.
6. Gott ist die Wahrheit und ewige Liebe. Seine Liebe zu Israel wird mit der Liebe eines Vaters zu seinem Sohn verglichen. Wir sind berufen, an seiner ewigen Liebesgemeinschaft teilzuhaben.
7. Gott ist Schöpfer der Welt, aber auch ein liebender Vater. Er kümmert sich liebevoll um uns, nimmt uns als seine Kinder an und zeigt seine unendliche Barmherzigkeit darin, dass er unsere Sünden vergibt.
8. Das Wirken des Vaters ist ein Segen. Durch seine Vorsehung sorgt der Vater für uns und führt uns zur Vollkommenheit, besonders wenn wir zuerst sein Reich suchen. In der Liturgie wird der göttliche Segen vollständig geoffenbart und mitgeteilt.
9. Wer Jesus gesehen hat, hat den Vater gesehen. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn offenbart die Liebe und Barmherzigkeit des Vaters.
10. Der Glaube an Gott, den Vater bedeutet:
 - Gottes Größe und Majestät anzuerkennen
 - Ein Leben in Dankbarkeit
 - Die Einheit und Würde aller Menschen zu bejahen
 - Respektvollen Umgang mit der Schöpfung
 - Gott in allen Lebenslagen zu vertrauen
 - *Gott möchte eine Beziehung zu uns haben.*
 - Wir sind seine Kinder und schulden ihm Gehorsam.

Gottes Vorsehung und das Geheimnis des Bösen

Eine biblische Erzählung

Ps 31,9-10
Gen 2,16-17, 3

Ps 85 ,4-7

Dtn 11,26-28, 30,19

Ps 17,1-6
Ijob 1,6-9; 2,3-7

Est 3,8-9, 13
1 Makk 1,10, 30-32,
54-63

Ps 59,1-5
Jes 41,10-11

Ps 10,1
Dtn 8,2-3, Isa 48,10,
Spr 3,11-12

Ps 69,1-3, Ps 22,1-2

Jes 49,3-6

Jes 53,7-53,12

Ex 12,3,5-7, 12-13
Joh 1,29

1 Petr 3,18
Hebr 2,9-10

1 Petr 4,12-13
Phil 1,29
1 Petr 4,1, 5,10

Gal 2,20, Kol 1,24
Röm 8,18-19
2 Kor 4,16-17

Offb 12,10-11

Offb 21,2-4

- Israel bittet Gott um Hilfe, weil es seines Leids überdrüssig ist.
 - Leiden ist eine Folge der Erbsünde.
- Israel fleht Gott inständig um Erbarmen an, damit er sich ihnen wieder zuwendet und ihnen nicht ewig wegen seiner Verfehlungen zürnt.
 - Gott möchte ja, dass sie leben. Er hat ihnen die Tora gegeben, damit sie sich von der Sünde abwenden, seine Gebote befolgen, damit es ihnen wohl ergehe.
- Israel lehnt sich auf, es trägt keine Schuld, wird aber weiterhin verfolgt. Warum?
 - Gott kann Satan erlauben, den Gerechten Prüfungen zu schicken.
- Das Volk Gottes wird oft verfolgt. Feindliche Königreiche versuchten, es zu vernichten,
 - Haman und Persien zur Zeit Esthers
 - Antiochus Epiphanes und die Griechen zur Zeit der Makkabäer.
- Entreiß mich den Feinden, mein Gott!
 - Gott sagt Israel zu, dass es sich nicht fürchten braucht. Er verspricht, ihm in Zeiten der Not beizustehen und seine Feinde zu vernichten.
- Gott macht Zusagen, scheint aber in schweren Zeiten immer noch weit weg zu sein. Warum greift er nicht ein?
 - Gott lässt das Leid seiner geliebten Kinder zu, um sie zu maßregeln, ihre Treue zu prüfen, sie zu läutern . Er erzieht sie, wie ein liebender Vater seine geliebten Kinder erzieht.
- Diese Worte sind kaum tröstlich. In seiner Verzweiflung ruft Israel zu Gott, Wann wird er sie endlich erretten? Es scheint, als würde er es im Stich lassen. Wie lange wird Israel noch geprüft?
 - Israel ist Gottes Knecht und dazu berufen sein Werkzeug des Heils für die Welt zu sein. Gott verheißt, sich Israels zu bedienen zum Segen für alle Menschen.
 - Dennoch scheint es, als wäre dieser Knecht eine andere Person als Israel.
- Der leidende Gottesknecht ist unschuldig und doch "von Gott geschlagen". Er wurde verwundet für die Übertretungen der Menschen, damit sie geheilt werden können.
- Der leidende Gottesknecht wird als "Lamm, das zur Schlachtung geführt wurde" bezeichnet.
 - Der leidende Gottesknecht und das Lamm ohne Sünde ist Jesus, der Messias Israels. Er erfüllte die Sendung Israels, indem er für die Sünden der Menschheit sein Leben hingab.
 - Er nahm den Fluch der Sünde auf sich und verwandelte ihn durch sein Leiden und seinen Tod in Segen.
 - Er beruft sein Volk, ihm auf diesem Weg des Leidens zu folgen, wodurch es gänzlich befähigt wird, "Söhne und Töchter Gottes" zu werden.
- Es sollte uns nicht überraschen, wenn uns Leid widerfährt; Wir sind aufgerufen, um seinetwillen Leid auf uns zu nehmen. Das Leiden wird uns von aller Sünde reinigen, und nach diesem vorübergehenden Leid wird Gott uns an seiner ewigen Herrlichkeit teilhaben lassen.
- Christus lebt in uns und setzt sein Erlösungswerk in unserem Leben fort. Unser Leid hat auch eine erlösende und heilbringende Wirkung für andere. Als Glieder des Leibes Christi haben wir Anteil an seinem Erlösungswerk.
- Am Ende der Zeiten wird der Urheber allen Übels besiegt durch das Blut des Lammes und durch das Leiden der Auserwählten Gottes, die "ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod."
- Nach diesem endgültigen Sieg wird Gott für immer bei den Menschen wohnen, und der Tod wird nicht mehr sein.